

Jahresbericht



2019



Promotion santé Valais
Gesundheitsförderung Wallis

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
Organigramm	5
Lugenliga	7-14
Brustkrebsscreening	15-18
Schulgesundheit	19-24
Prävention und Gesundheitsförderung	25-36
Walliser Gesundheitsmesse	37-40
Schluss und Dank	41
Rechnung 2019	43

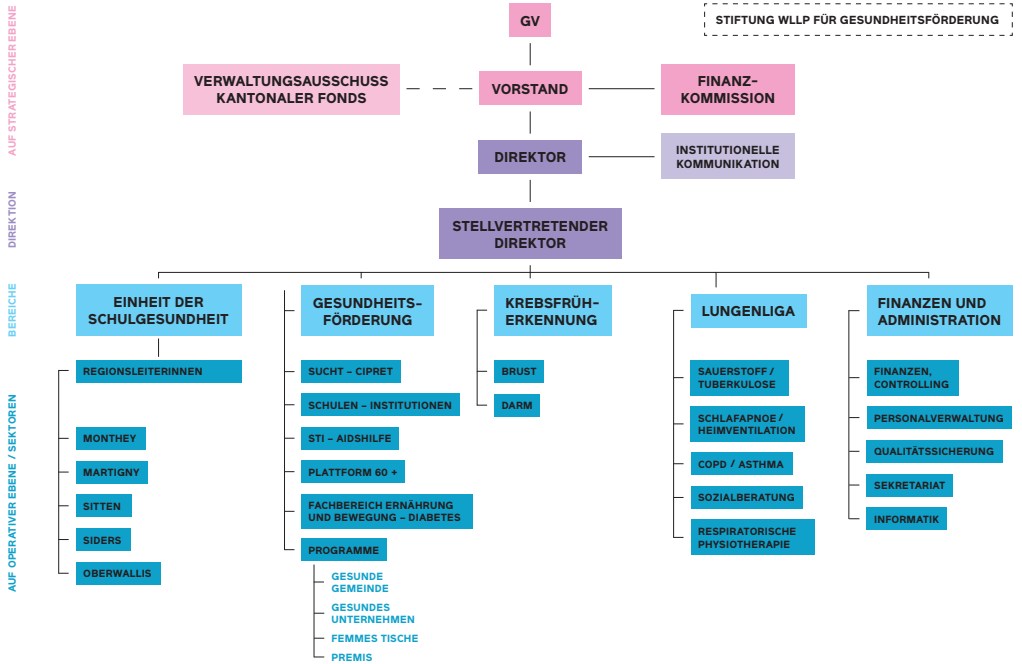
Einführung

In allen Lebensabschnitten – dieses Motto beschreibt das Spektrum unserer Tätigkeiten, mit denen wir die Walliser Bevölkerung von der Schwangerschaft bis zu den letzten Momenten des Lebens begleiten, äusserst treffend.

Dieser Bericht enthält die wichtigsten Fakten der vier Tätigkeitsbereiche unseres Vereins für das Jahr 2019: Lungenliga, Schulgesundheit, Zentrum für Brustkrebs-Screening und Gesundheitsförderung und Prävention. Unsere Präsenz an der Messe Planète santé war eines der Highlights des Jahres und hat daher ein eigenes Kapitel im Bericht erhalten.

Dieser Rückblick ermöglicht es, die zahlreichen aktuellen Herausforderungen zu beleuchten, bei denen die Gesundheit der Walliserinnen und Walliser stets im Fokus steht. Gesundheitsförderung Wallis (GFW) hat den Auftrag, die Bevölkerung zu informieren, ein gesundheitsförderndes Lebensumfeld zu schaffen, damit jeder so lange wie möglich gesund bleiben kann, und all jenen, die bereits an einer Krankheit leiden, eine möglichst gute Lebensqualität zu bieten. Dieses ehrgeizige Ziel motiviert uns täglich, neue Leistungen und Projekte zu entwickeln. Doch ohne die grosse Unterstützung unserer Partner und den konsequenten Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von GFW wäre all das nicht möglich. Deshalb möchten wir ihnen an dieser Stelle herzlich danken.

Organigramm



ORGANIGRAMME PROMOTION SANTE VALAIS / 04.06.2016



Lungenliga Wallis

Zahlen

4'303 Stunden

CPAP

(Continuous Positive Airway Pressure)-Beratungsstunden

1'587 Stunden

O2-Beratungsstunden

500 Stunden

kostenlose Sozialberatung für
181 Patienten

366 Stunden

Schulungsstunden für die Therapiebefolgung

- 36 Stunden für das Programm «Besser leben mit COPD»
- 324 Stunden für «Respifit»
- 6 Stunden für die CPAP-Workshops

19

Tuberkulosefälle

- 13 Fälle mit Umgebungsuntersuchung, von denen 2 circa 300 Blutentnahmen (IGRA-Tests) erforderten



5'338

Patienten insgesamt

- 4624 mit CPAP-Gerät
- 155 mit nicht invasiver Beatmung
- 459 mit einem O2-Konzentrator
- 100 mit Flüssigsauerstoff

31

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

- Medizinsektor: 19 Mitarbeiter
- Sekretariat: 6 Mitarbeiterinnen
- Technikbereich: 3 Mitarbeiter
- Sozialdienst: 2 Mitarbeiterinnen
- Marketing: 1 Mitarbeiterin



HÖHEPUNKTE

Das Personal der Lungenliga Wallis war während des ganzen Jahres im Einsatz, um Personen mit einer Lungenkrankheit das Leben zu erleichtern. Die Lungenliga leistete Informations- und Sensibilisierungsarbeit für die Gesundheit der Atemwege bei der Bevölkerung.

Verbesserung der Lebensqualität

Ergänzend zu der medizinisch-technischen Betreuung wurden unseren Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen Workshops und Kurse angeboten. Diese Treffen förderten den Austausch und ermöglichten es zudem, die Kompetenzen aller Beteiligten zu stärken, um etwas für ihre Gesundheit zu tun und die Krankheit besser zu kontrollieren.

Schlafapnoe

35 CPAP-Benutzerinnen und -Benutzer nahmen an kostenlosen Workshops in der Zweigstelle Collombey teil. Die Teilnehmer konnten ihre Erfahrungen austauschen und erhielten verschiedene «Tipps und Tricks», um im Alltag optimal mit ihrer Krankheit zu leben.

Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

29 COPD-Patienten nahmen an den 4 Sitzungen des Selbstmanagementprogramms «Besser leben mit COPD» in Sitten und Martigny teil. Die Teilnahme an dieser Schulung hilft den betroffenen Personen, besser mit Atemwegssymptomen umzugehen und eine Verschlimmerung zu verhindern.

2019 fanden 108 «Respifit»-Sitzungen statt. Ein Jahr nach seinem Start kann das Programm zur langsamen Wiedergewöhnung an körperliche Anstrengung eine äusserst

positive Bilanz vorweisen: die Zahl der Patienten hat sich auf insgesamt 50 Teilnehmer verdoppelt. Die Zahl der Kurse stieg während des Jahres von 2 auf 3 pro Woche.

Alle unsere Sauerstoff-Patienten wurden zu unserem traditionellen Herbstausflug eingeladen. Mehr als 80 Personen kamen zu einer geselligen Mahlzeit zusammen.

Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen

Die Liga koordinierte verschiedene Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit, um für die verschiedenen Atemwegserkrankungen zu sensibilisieren und den Austausch zu diesem Thema zu fördern.

Im Frühling führte die Liga die Schweizer Kampagne gegen Schlafapnoe auf kantonaler Ebene durch. Durch verschiedene Kommunikationskanäle wurde die Bevölkerung zu Online-Tests eingeladen, um das Schlafapnoe-Risiko zu bewerten. Im Oberwallis wurde ein kostenloser Informationsabend für die Einwohner organisiert. Nach dem Vortrag eines Spezialisten konnten die Teilnehmer verschiedene CPAP-Geräte testen.

Im Juni organisierte die Liga eine Konferenz zum Thema COPD für die Bewohner des Oberwallis. Nach der Präsentation und einem Erfahrungsbericht wurde ein kostenloser Lungenfunktionstest angeboten. Im November, der landesweit dieser Krankheit gewidmet war, wurden circa 100 kostenlose Spirometrietests im Oberwallis durchgeführt. Sie ermöglichten es, die Entstehung einer COPD frühzeitig zu erkennen und den betroffenen Personen gezielte Ratschläge zu geben.

NEUES PROJEKT 2019

Rauchstopp-Beratung

Die Liga hat eine Rauchstopp-Beratung in den Zweigstellen Sitten und Visp eingeführt. Dieses Hilfsangebot bei der Tabakentwöhnung wird von einer auf diesen Bereich spezialisierten Pflegefachfrau geleitet. Die Beratungen auf Französisch und Deutsch bestehen aus individuellen Gesprächen und telefonischen Folgegesprächen, um eine massgeschneiderte Begleitung in allen Phasen der Entwöhnung sicherzustellen.

PERSPEKTIVEN 2020

Unsere Priorität besteht darin, unseren Patienten hochwertige Pflegeleistungen und Betreuung anzubieten und sie rundum zufriedenzustellen. 2020 werden verschiedene Projekte im Zusammenhang mit der Therapiebefolgung und dem Empfang unsere Patienten durchgeführt.

Entwicklung unserer Leistungen

Nordic Walking

Im Unterwallis werden wöchentliche Nordic Walking-Kurse für die CPAP-Patienten angeboten, damit sie einer für ihre Krankheit geeigneten Aktivität nachgehen und ihre sozialen Kontakte fördern können.

Verbesserung des Empfangs unserer Patienten

Neuorganisation unserer Räumlichkeiten in Sitten und Visp

Die Materialverwaltung und die Gerätedesinfektion werden in Sitten gruppiert, um eine schnelle Materialbereitstellung zu garantieren. Zudem werden die Räumlichkeiten der Zweigstelle in Visp vergrössert, um unseren Patienten einen besseren Beratungsraum zu bieten.

RespiGo

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lungenliga Wallis wird ein neues Programm zur Verwaltung der Patientendaten installiert.

BERUFSPORTRÄT

Für Sie, in Ihrer Nähe!

Die Lungenliga Wallis interveniert auf ärztliche Verordnung und bietet allen Personen mit Atemwegserkrankungen eine an ihre Bedürfnisse angepasste Therapiebegleitung. Dank unserer engen Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern des Walliser Netzes können wir den Patientinnen und Patienten eine hochwertige Behandlung garantieren.

Unsere Sozialhelferinnen unterstützen die Patienten bei administrativen Verfahren und wir sind bei technischen Problemen zur Stelle.

Wir empfangen die Leistungsempfänger in unseren fünf Walliser Zweigstellen. Unser Pflegepersonal führt bei Bedarf auch Hausbesuche oder Besuche im Spital durch.

Pflegen bedeutet auch, zu begleiten, nicht nur die kranke Person, sondern auch ihr Umfeld. Um die Lebensqualität und den Alltag unserer Patienten und ihrer Angehörigen zu verbessern, organisieren wir Informationssitzungen, Workshops und sportliche Aktivitäten in der Gruppe.



Berufsporträt unserer zwei Stéphanies

Eine Verwaltungszentrale mit einem grossen Aufgabenbereich

Stéphanie Schüler, genannt Steffi, kam vor 10 Jahren aus Deutschland in die Schweiz und interessierte sich schon immer für den Gesundheitsbereich. Die gebürtige Dortmunderin bewarb sich als zweisprachige Sekretärin bei der Lungenliga und bekam prompt die Stelle, auf der sie nun schon seit mehr als 2 Jahren tätig ist.

Steffis Abteilung hat ihren Sitz in Sitten und besteht aus einem Team aus 5 Mitarbeiterinnen, die die gesamte Verwaltung der 5 Zweigstellen von Collombey bis Visp sicherstellen. Die wichtigsten Leistungen des Sekretariats umfassen sämtliche administrativen Aspekte im Zusammenhang mit den Beratungen. Dazu zählen unter anderem die Verwaltung der ärztlichen Verschreibungen und ihre Verlängerung, die Terminvereinbarung, die Einladungen und Erinnerungen sowie die Ausarbeitung von Verträgen für die Miete von Geräten. Parallel dazu gibt es den Teil in Verbindung mit den Patienten. «Dazu kommt der direkte Kontakt mit den Patienten, das heisst, der Empfang der Patienten, die direkt zu uns kommen, aber auch die telefonischen Kontakte bei Fragen oder für Gerätebestellungen.», erklärt Steffi. «Am besten gefällt mir, dass meine Aufgaben sehr abwechslungsreich sind. Ich sitze nicht mehr ständig vor dem Bildschirm, ich muss mich bewegen, zum Beispiel, um die Geräte vorzubereiten. Es ist eine gute Mischung zwischen Verwaltungssarbeit und der Arbeit mit den Patienten. Das ist sehr interessant.»

Besondere Eigenschaften

Keiner ihrer Arbeitstage gleicht dem anderen. «Ich kann Ihnen keinen typischen Arbeitstag im Sekretariat beschreiben, weil wir nie wissen, was uns erwartet. Man muss sich anpassen und schnell auf alle Situationen reagieren können.», schildert Steffi. Flexibilität ist eine der wichtigsten Eigenschaften für diesen Beruf. Aber nicht die einzige. Auch Teamgeist spielt eine zentrale Rolle. «Wir arbeiten zusammen und erledigen die verschiedenen, mit einem Fall verbundenen Aufgaben. Keine von uns hat zugewiesene Patienten. Dank dieser Methode können wir schnell auf die Anfragen der Patienten reagieren und eine effiziente Betreuung sicherstellen. Daher ist es wichtig, gut im Team zusammenzuarbeiten, insbesondere, um die Informationen zum behandelten Fall zu erhalten und zu teilen. Diese Organisation setzt voraus, dass man seinen Kolleginnen und Kollegen vertraut, sonst funktioniert es nicht.», betont sie. Und schliesslich steht der Patient bei der Liga immer im Mittelpunkt. Die Mitarbeitenden müssen Einfühlungsvermögen zeigen. «Wir müssen uns für ihre Probleme interessieren und wenn nötig zuhören können.», sagt Steffi.

Tägliche Herausforderungen



Dieser Kontakt mit den Patienten ist mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Die Patienten informieren sich immer mehr über ihre Krankheiten, die Therapien, alternative Behandlungen und die Geräte. «Sie lesen Artikel, schauen Reportagen im Fernsehen und gehen ins Internet. Das zwingt uns, uns über die neuesten Neuheiten und Innovationen zu informieren, um eine hochwertige Beratung sicherzustellen. Zudem veranlasst es uns dazu, unsere Funktionsweise zu hinterfragen und zu verbessern, um noch effizienter zu werden.», analysiert Steffi.

Die kontinuierliche Verbesserung ist eines der Ziele des Qualitätssystems, das Stéphanie Pont für die Liga erarbeitet.

Eine globale Vision des Patienten

Stéphanie Pont kam vor 10 Jahren als auszubildende Pflegefachfrau für den Bereich Schlaf zur Lungenliga. Seit 2009 kümmert sie sich um die therapeutische Begleitung von Personen mit Schlafapnoe und hilft unter anderem bei der Lösung der verschiedenen Probleme, die während ihrer Therapie auftreten. «Dabei kann es sich beispielsweise um Schwierigkeiten bei der Therapiebefolgung, Veränderungen im Leben des Patienten oder eine Verschlimmerung der Krankheit handeln.», erklärt sie. Manche Symptome in Verbindung



mit dieser Krankheit können sich zudem auf das Leben des Patienten auswirken. Daher betrifft die Betreuung nicht nur die Person, die zur Beratung kommt, sondern auch ihr Umfeld. «Der Patient hat sein Umfeld, sein soziales Leben. Man muss alles berücksichtigen.», fügt sie hinzu. Ein globaler Ansatz, bei dessen Entwicklung Stéphanie von ihrer Ausbildung als Fachperson Gesundheit und den Erfahrungen aus ihrer vorherigen Karriere in der Heimpflege profitiert. Zuhören, Verfügbarkeit und Einfühlungsvermögen sind ihrer Meinung nach Voraussetzungen, um diesen Beruf auszuüben. Aber man muss auch selbstständig arbeiten können. «Es kommt vor, dass ich alleine mit einer Situation umgehen muss. Ich muss in der Lage sein, gewisse Entscheidungen zu treffen.», erklärt sie. Selbstverständlich kann sie sich immer auf den Rat ihrer Kollegen sowie auf interne Verfahren verlassen.

Ein menschliches Qualitätssystem

Seit einem Jahr aktualisiert Stéphanie die Dokumente, die für eine optimale Betreuung des Patienten erforderlich sind. 2018 nahm sie die Herausforderung an, das Qualitätssystem der Lungenliga einzurichten. «Alles fing mit einem harmlosen Satz an, doch angesichts der kantonalen Normen und Anforderungen entwickeln wir ein deutlich komplexeres Qualitätssystem und arbeiten darauf hin, 2024 eine Zertifizierung zu erhalten.» Neue grundlegende Funktionen neben ihrem Pflegeberuf, die ihr dank ihres beruflichen Hintergrunds und ihrer Kompetenzen jedoch wie auf den Leib geschnitten sind. Ihre lange Erfahrung bei der Liga, ihre Kenntnis des Umfelds und ihre organisatorischen Fähigkeiten erweisen sich als Vorteile für ihre aktuelle Rolle im Qualitätsbereich. Sie weiss, was für reibungslose alltägliche Abläufe unverzichtbar ist, und sorgt dafür, dass das Qualitätssystem einen Bezug zur Praxis behält. «Der Qualitätsbereich kann sehr bürokratisch sein. Ich möchte etwas Konkretes beitragen, etwas Praktisches, um den Mitarbeitenden die Arbeit zu erleichtern.», verrät sie. «Dieses Qualitätssystem muss unseren Anforderungen so gut wie möglich entsprechen. Es muss nützlich und nutzbar sein und genutzt werden.» Stéphanie hat die Herausforderung angenommen, ein menschliches Qualitätssystem zu erarbeiten.

Der Mensch als Leitmotiv

Sie glaubt, dass diese menschliche Dimension nach wie vor wichtig und essentiell ist, nicht nur, um ihren Beruf auszuüben, sondern auch im Alltag: «Man muss Menschen mögen, um diesen Beruf auszuüben. Der Kontakt mit den Menschen gefällt mir am besten. Ich brauche das.», erzählt sie uns zum Schluss. Dank dieser Einstellung fällt es ihr leicht, Kontakte zu knüpfen und freundschaftliche Beziehungen mit ihren Kollegen aufzubauen.



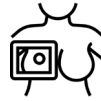
Brustkrebsscreening



Zahlen

13'868

Screening-Mammographien



11

Radiologiestandorte
(Unterwallis 5, Mittelwallis 4,
Oberwallis 2)



5

Personen (3.45 VZÄ) bilden das
Brustkrebs-Team



4

Personen (1.25 VZÄ) bilden das
Darmkrebs-Team

Aktivität 2019 im Vergleich zu 2018

2019 wurden an den 11 im Rahmen des Mammographie-Screenings zugelassenen Radiologie-Standorten 13'868 Früherkennungs-Mammographien durchgeführt. Für 2019 wurde eine Aktivitätsrate von 61,3 % erfasst.

Um die Empfehlung vom Swiss Cancer Screening zu befolgen und die positive Wirkung des Mammographie-Screenings zu verstärken, lädt das Zentrum Frauen zwischen 50 und 74 Jahren automatisch ein (bis dieses Jahr Frauen zwischen 70 und 74 Jahren nur auf Anfrage). Dank dieser Änderung haben Frauen, die 1945, 1946 und 1948 geboren wurden, dieses Jahr eine Einladung zu einer Früherkennungs-Mammographie erhalten. Frauen, die 1947 geboren wurden, erhalten 2020 eine Einladung.

Beteiligung	2018	2019
	Anzahl	Anzahl
Einladungen insgesamt	23'619	24'550
<i>Einladungen: berechnigte Frauen</i>	22'024	22'625
<i>Einladungen: nicht berechnigte Frauen</i>	1'595	1'925
Anz. der Mammographien	13'619	13'868
Aktivitätsrate	59,8 %	61,3 %

Die Höhepunkte

«Seit 20 Jahren setzt sich das Zentrum für Brustkrebscreening für die Walliser Frauen ein», diese Botschaft wurde anlässlich des 20. Jubiläums des Zentrums an unsere Partner gesendet.

IN ZAHLEN

356'000

Versendete Einladungen

205'405

Durchgeführte Mammographien

821'620

Anzahl der Aufnahmen

1'216

Anzahl der entdeckten
Krebserkrankungen

FAKTEN

OKTOBER1999

Erste Früherkennungs-Mammographien

2014

Digitale Übertragung der Bilder

2015

Ende der Unentgeltlichkeit

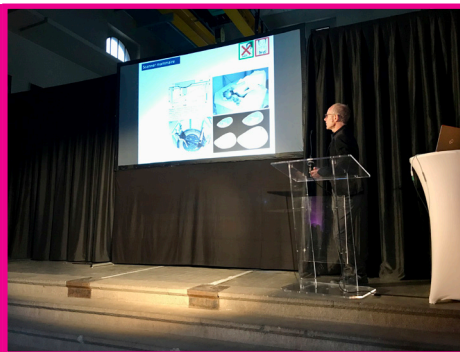
2018

Einführung der Konsensuskonferenz

2019

Aufnahme von Frauen bis 74 Jahre

Um den Partnern des Programms zu danken, fand am 17. Oktober eine Konferenz in der Usine de Chandoline in Sitten statt. Folgende Themen standen auf der Tagesordnung: «Bilanz und Perspektiven des Brustkrebs-Screening-Programms» von Dr. Ès Sc. Jean-Luc Bulliard; «Herausforderungen und Vision für das organisierte Screening in 20 Jahren» von Dr. Domenico Lepori; «Vom Screening zum Human Enhancement: die Herausforderungen der Medizin der Zukunft» von Dr. Bertrand Kiefer. Als Souvenir erhielten die Gäste einen Brieföffner mit dem Logo des Screenings-Zentrums. Es handelt sich um eine kleine Anspielung auf die Zahl der seit dem Programmstart versendeten Einladungen. Zum Abschluss der Vorträge wurde eine Vertikaltuchakrobatik-Nummer aufgeführt. Die Feierlichkeiten gingen mit einem Dinnercocktail und Musik weiter.



Epidemiologische Bewertung des Walliser Brustkrebs-Screening-Programms 2013-2017 (durch Unisanté Lausanne)

Die Teilnehmerate der Walliserinnen an den Mammographien ist eine der besten der Schweiz. Die Teilnahme- und Treueraten sind hoch und stabil. Die Qualität der Auswertungen hat sich verbessert und erfüllt die europäischen Empfehlungen. Die Häufigkeit der Intervall-Krebserkrankungen entspricht den europäischen Normen. Dieser Bericht wird von drei Empfehlungen begleitet: «Fortsetzung der Massnahmen, die darauf abzielen, das jährliche Volumen der Auswertungen durch Radiologen zu erhöhen, Objektivierung der Messung der Dichte des Brustgewebes, Vertiefung und Systematisierung der Aufzeichnung der Informationen zu den zusätzlichen Ultraschall-Untersuchungen. Es wurden bereits Massnahmen getroffen, um dies zu erreichen.»

Veranstaltungen

Auch dieses Jahr unterstützte das Screening-Zentrum wieder den Volkslauf «La Montheysanne», der am 25. August 2019 unter strahlendem Sonnenschein stattfand. Mädchen konnten sich bei dieser Veranstaltung mit einem rosafarbenen Tattoo schmücken.



Darmkrebs-Screening-Projekt

Aufgrund der verschiedenen Verhandlungen mit den wichtigsten Partnern des Programms konnte das Projekt in der zweiten Jahreshälfte 2019 nicht starten. Im Winter wurde ein Konsens mit den Partnern gefunden, um das Programm unter optimalen Umständen zu lancieren.

Perspektiven 2020

Darmkrebs-Früherkennung: die ersten Einladungen werden an Männer und Frauen im Kanton gesendet, die 1950, 1951, 1952, 1960 und 1970 geboren wurden. Alle Informationen zum organisierten Darmkrebs-Screening im Wallis stehen ab dem Start des Programms auf der Website www.depistagecolon-vs.ch zur Verfügung.

Brustkrebs-Screening: Nach der Einführung der Konsensuskonferenz im September 2018, die einiger Anpassungen durch den medizinischen Verantwortlichen bedurfte, untersuchte das Screening-Zentrum die Möglichkeit, für die Auswertung der Mammographien eine auf künstlicher Intelligenz basierende Software zu verwenden. Es handelt sich um ein Studienprojekt.

Schulgesundheit



Leistungen der Schulgesundheits

Prävention:

- Untersuchung des Sehvermögens, des Gehörs, des Gewichts und Erkennung von psychosozialen Problemen (Lern- und Verhaltensprobleme, Mobbing in der Schule, existenzielle Not, Sorgen in der Familie, Misshandlung)
- Organisation eines Gesundheits-Check-ups
 - Während der gesamten Schulzeit (nach Bedarf)
 - Prozess für ein spezifisches Gesundheitsbedürfnis (PSGB)

Gesundheitsförderung:

- Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für ihre eigene Gesundheit
- Anlaufstelle für Jugendliche und ihre Familien für Informationen, Beratung und Unterstützung
- Beratung von Schulen und Lehrern
- Teilnahme an Gesundheitsprojekten

Schutz:

- Kontrolle des Impfschutzes
- Kostenlose Durchführung der erforderlichen Impfungen (mit dem Einverständnis der Eltern)
- Vorbeugung und Schutz vor allen Formen von Misshandlung



Beratung und Unterstützung

Die Schulgesundheits ist ein Kontaktpunkt für das Thema Gesundheit, sowohl für die Schuldirektionen und die Lehrer als auch für die Eltern und die Schüler. Sie bietet einen Raum, um Befürchtungen anzusprechen und zu klären und die für die Entwicklung der Schüler am besten geeignete Hilfe zu definieren.

Die Interventionen bei den Schülern erfolgen in 2 Schritten. Eine erste Intervention vor der ganzen Klasse, um:

- Die Schulgesundheits vorzustellen und über die Gesundheit im Allgemeinen zu sprechen (Grundbedürfnisse: Physiologisch, Sicherheit, Zugehörigkeit, Respekt)
- Die Untersuchungen zu erklären
- Über die Impfungen zu sprechen (9OS)

Die zweite Intervention erfolgt einzeln mit jedem Schüler. Dabei werden die Untersuchungen durchgeführt und es findet ein Gespräch mit jedem Schüler statt, bei dem er sich frei ausdrücken kann, zum Beispiel über seine Stimmung, seine Gesundheit im Allgemeinen, seine Beziehungen zu anderen, seine Aktivitäten, seine Einstellung zu Suchtmitteln usw. Anhand seiner Aussagen können wir seine Fragen beantworten und ihn gegebenenfalls an Spezialisten oder spezialisierte Strukturen weiterleiten.

Statistiken

- Anzahl der Schüler im Kanton: **38'399**
- Anzahl der Fachleute im Bereich der Schulgesundheits: **19** (entspricht 11,7 Vollzeitäquivalenten)
- Durchgeführte Gesundheits-Check-ups für die Schüler der 1H, 3H, 6H, 9OS und 10OS: **14'189**

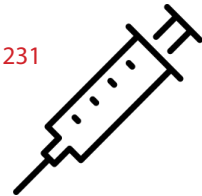
Meldungen von verschiedenen erkannten Problemen

- Sehstörungen: **916**
- Hörprobleme: **55**
- Gewichtsprobleme: **323**
- Psychosoziale Probleme: **381**
- Prozess für ein spezifisches Gesundheitsbedürfnis (PSGB): **231**

Impfungen

Anzahl der durchgeführten Impfungen

- Papillomavirus : **1'890**
- Hepatitis B : **1'846**
- Basisimpfungen (Diphtherie/Tetanus/Keuchhusten/Polio): **2'155**
- Varizellen **1'164**
- MMR: Mumps – Masern – Röteln: **1'003**



Dieses Jahr führte die Schulgesundheit in den Klassen der 9OS eine Präsentation zum Thema Impfung durch. So konnte ein Dialog zwischen den Schülern und den Fachleuten geführt werden, die ihre Fragen direkt beantworteten. Die verschiedenen Befürchtungen der Schüler konnten beseitigt werden und nach der Präsentation besaßen alle einheitliche Informationen zum Thema. Im Anschluss konnten die Schülerinnen und Schüler die Gespräche zuhause mit ihren Eltern fortsetzen, um herauszufinden, ob sie mit der vorgeschlagenen Impfung einverstanden waren.

Im Rahmen unseres Programms haben wir zudem eine beratende Funktion für Eltern und Lehrer zu diesem Thema.

Das Team der Schulgesundheit

Dieses Jahr gab es mehrere Änderungen im Team der Schulgesundheit. Die Leiterin Nicole Bochatay wurde durch Tamara Tenud ersetzt, die zuvor für das Oberwallis verantwortlich war. Renate Baumgartner übernahm den Posten der regionalen Verantwortlichen für das Oberwallis.

Insgesamt sind 19 Fachleute im Bereich der Schulgesundheit tätig, was 11,7 Vollzeitbeschäftigungen entspricht. Manche Fachleute des Bereichs erhöhten ihren Beschäftigungsprozentsatz.

Trotz krankheits- und unfallbedingte Absenzen handelt es sich um ein gut funktionierendes, eingeschweisstes Team, das sich gegenseitig unterstützt.

Schulärzte

Während des Schuljahres gab es viele Änderungen im Schulärzteteam. Einige wurden in den wohlverdienten Ruhestand. Wir haben zwei Wünsche ausgesprochen, um diese Lücken zu kompensieren:

- Die Kinderärzte in den betroffenen Regionen fragen, ob sie diese Funktion übernehmen möchten;
- oder die vorhandenen Ärzte fragen, ob sie bereit sind, die Zahl der Schulzentren, für die sie zuständig sind, zu erhöhen, damit keine weiteren Schulärzte eingestellt werden müssen.

Aus diesem Grund haben wir auch drei neue Ärzte in unserem Team begrüßt.

Die Netzwerke

Die Schulen:

Die Pflegefachfrauen der Schulgesundheit planen die Kontrollen und die Impfungen in Zusammenarbeit mit den Schulen. Die Schuldirektionen wenden sich für Projekte im Rahmen des Programms «Gesunde Schule» oder für Leistungen an Gesundheitstagen an die Pflegefachfrauen. Sie sprechen uns auch bei wiederholten oder neuen Problemen mit Schülern an, um unsere Sicht als Pflegefachpersonen zu erfahren. Diese interdisziplinäre Dimension ist wertvoll.

Die Pflegefachfrauen behandeln die Schulgesundheit und die zugehörigen Themen in Workshops an den Projekttagen. Dank der Schulgesundheit können sich die Schulen ein Bild von der Gesundheit ihrer Schülerinnen und Schüler machen.

Das Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET):

Mit seinem Team aus Psychologen, Logopäden und Psychomotorikern berät das ZET Eltern zu den verschiedenen verfügbaren Angeboten. Mit dem Einverständnis der Eltern liefert es auch nützliche Informationen für die Personen, die sich um das Kind kümmern.

Die Schulgesundheit profitiert ebenfalls von der Unterstützung und der Beratung des ZET.

Schulsozialarbeit (nur im Oberwallis):

Die Sozialarbeit in der Schule ist auf die Bewältigung von existierenden Problemen ausgerichtet (Essstörungen, Mobbing usw.), um die bereitgestellten Mittel zu verbessern. Die Schülerinnen und Schüler können diese Tools anschliessend in der Klasse testen.

KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden):

Bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde kann ein misshandeltes oder vernachlässigtes Kind gemeldet werden.

Fourchette verte

Die Schulgesundheit verteilt Flyer, um Kindern und Eltern die wesentlichen Informationen zu einer gesunden Ernährung zu übermitteln.

Das SIPE

Die SIPE Zentren beraten zu Fragen rund um die Themen Liebe, Sexualität, Schwangerschaft und Paarbeziehungen.

Die Schulgesundheit arbeitet mit zahlreichen Partnern des kantonalen Netzes zusammen, zum Beispiel mit der FRAPEV, der Stiftung As'trame, dem Amt für Kinderschutz, dem Verein Espas, Senso 5 usw.

Der Dienst informiert und berät Eltern und Schüler zum aktuellen Thema.

Flyer und Broschüren

Die Schulgesundheit verteilt Informationsbroschüren an die Schüler, die Eltern und die Lehrer.

Die Titel:

- Die Schulpflegefachfrau und der Schularzt informieren (1H)
- 3-6-9-12, Prävention im Zusammenhang mit digitalen Medien (1H)
- «Stark durch Erziehung» (1H)
- Kinder impfen? Ja! Wieso? Broschüre des BAG (1H + 90S und 100S)
- Flyer zu Zecken (1H und bei Bedarf)
- Flyer zu Läusen (Verteilung bei Läusen in der Schule)
- Diverse Flyer von Fourchette verte zu Ernährungsfragen



Perspektiven 2020

- Vereinheitlichung der Aufgaben, Prozesse und der Arbeitsmethode in den Teams
- Gesundheitspräsentation in der Klasse
- Projekt «Jugendliche und Medien»
- Überarbeitung des Pflichtenhefts der Referenzärzte und der Schularzte
- Erstellung eines Prozess für ein spezifisches Gesundheitsbedürfnis für « Diabetes»



Prävention und Gesundheitsförderung

Der Bereich Gesundheitsförderung

Der Bereich «Gesundheitsförderung» ist ein Bienenstock, der sich ständig weiterentwickelt. Er umfasst ungefähr dreissig Mitarbeitende, die sich gegenseitig unterstützen und auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten: Sie wollen den Bereich zu einem Kompetenzzentrum für Projektmanagement, Animation und Bildung weiterentwickeln. Jeder Mitarbeitende hat sein eigenes Fachgebiet in einem der beiden prioritären Interventionsbereichen: Gesundheitsförderung und Prävention.

Höhepunkte 2019

- Lancierung des kantonalen Aktionsprogramms (KAP). Der Schwerpunkt des KAP für 2019-2020 liegt in der Umsetzung einer Strategie für die Bildung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen im Pflicht- und Nachschulalter, sowie ihren Eltern und die mit ihnen arbeitenden Fachleuten.
- Es wurde ein neues Team von soziokulturellen Animatoren im Bereich Schule gebildet, welches im Herbst 2019 das erste Schuljahr beginnen konnte. Das Team interveniert auf den Sekundarstufen I und II und erweitert somit die bereits existierenden Massnahmen der Gesundheitsförderung Wallis (GFW). Insbesondere mit dem Schulnetz21, das ein rasantes Wachstum vorweisen kann.
- In der Westschweiz anerkannte Leistungen: Gesunde Gemeinde und #SOBINICH und auf nationaler Ebene: Stopgether.
- Politisches Engagement beim Jugendschutz, insbesondere bei der Tabakwerbung und dem Verkauf von Nikotinprodukten.
- Neue Räumlichkeiten in der Rue de Porte Neuve in Sitten



Bereich Gesundheitsförderung

Die sogenannte universelle Prävention zielt auf die Stärkung von schützenden Faktoren auf individueller und kollektiver Ebene ab. Ihr Ziel ist es, die körperliche, psychische und soziale Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern. Ergänzend dazu legt die Gesundheitsförderung den Schwerpunkt verstärkt auf Massnahmen, welche die soziale, ökologische und wirtschaftliche Situation verbessern und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesundheit reduzieren sollen (WHO 1999). Gesundheitsförderung ist in der Charta von Ottawa definiert als «...Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.»

Um dieses Ziel zu erreichen, engagiert sich Gesundheitsförderung Schweiz an der Seite des Kantons Wallis, die Gesundheit der gesamten Schweizer Bevölkerung zu verbessern und die Menschen zu einer gesünderen Lebensweise zu bewegen. Dieses gemeinsame Engagement kommt durch die Umsetzung eines KAP zum Ausdruck.

Die im Rahmen des KAP's durchgeführten Aktionen richten sich einerseits an Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen und andererseits an ältere Menschen und ihre Betreuerinnen und Betreuer. Für jede Zielgruppe sind Ernährung, körperliche Aktivität und psychische Gesundheit die Themen, für die spezifische Massnahmen ergriffen werden.

Für das Wallis wird die strategische Ausrichtung des KAP von der Dienststelle für Gesundheitswesen übernommen und seine Umsetzung wird von der Gesundheitsförderung Wallis geleitet und koordiniert.



Kinder und Jugendliche

Ernährung und Bewegung

Das Zentrum für Ernährung und Bewegung hat erste Überlegungen zum KAP 2021-2024 formuliert und konnte eine Bilanz für die Jahre 2016-2019 ziehen. Um die Förderung von Bewegung im Schulalter im nächsten KAP zu konsolidieren, wird eine Studie durchgeführt.

Es gab mehrere Veränderungen im Team: die Leitung, die Projektbeauftragte und die Koordinatorin des Projekts Senso5 haben gewechselt und es konnten neue engagierte Personen angestellt werden.

Aktivitäten 2019

- Neue Schulung mit 4 Modulen für Fachpersonen der Kinderbetreuung: Stillbegleitung, Ernährung während der Schwangerschaft, Ernährung für Neugeborene und Kleinkinder (0-6 Jahre) und Paprica im Kleinkindalter - Broschüren (körperliche Aktivität für Neugeborene und Kleinkinder 0-6 Jahre) (45 Teilnehmende).
- Vorführung des Films «Embrace» im Kino von Martigny, gefolgt von einem runden Tisch zum Thema Selbstbild mit 4 Redner:innen: Murzo (Walliser Künstler – Ausstellung «Fat»), Vicky Morgan (Opfer von Grossophobie), Dr. Julien Intartaglia (Dozent für Marketing und Werbung) und Isabelle Darbellay Métrailler (Leiterin des kantonalen Amtes für Gleichstellung und Familie).
- 17 Schulungen Fourchette verte:
 - 10 in Form von Workshops für die Fachpersonen im Bereich Kleinkinderbetreuung zum Thema Zucker und Snacks (138 Fachpersonen) und 7 Kochworkshops für die Allgemeinheit zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit einer ausgewogenen Ernährung (67 Teilnehmende).
 - Dazu kamen Senso5 Schulungen für das Lehrpersonal (80 Lehrpersonen) und Studierende der Pädagogischen Hochschule Wallis (100 Studierende).



Psychische Gesundheit

Dieser neue Tätigkeitsbereich wurde im Juli 2019 gestartet. Die ersten 6 Monate waren von den folgenden Ereignissen geprägt:

- Lancierung der Strategie für die Bildung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen im Pflicht- und Nachschulalter, sowie ihren Eltern und die mit ihnen arbeitenden Fachleuten. Am 2. Oktober 2019 fand das erste Treffen des Steuerungsausschusses und die Validierung der Schlüsselbereiche der Strategie statt: Dialoge führen – Bewusstsein schaffen – Sichern – Chancen ergreifen.
- Am 18. Dezember 2019 fand ein World Café statt: Erstellung eines Inventars der existierenden Leistungen im Bereich Bildung von Medienkompetenz.

Gesundheitsförderung und Prävention an Schulen

#SOBINICH ist ein pädagogisches Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen der Sekundarstufe I mit Fokus auf dem positiven Körperbild:

- Stärkung der psychosozialen Kompetenzen
- Unterstützung der Fachleute, die mit Jugendlichen arbeiten
- Hilfsmittel die an den Lehrplan21 angepasst sind

#SOBINICH ist im Oberwallis zurzeit in der Vorbereitungsphase. Eine Expertengruppe aus verschiedenen Fachbereichen wurde gebildet und eine enge Zusammenarbeit mit den Schulzentren wird angestrebt.

The logo consists of the text "#SOBINICA" written in a hand-drawn, sketchy font. The hash symbol (#) and the letters 'S', 'O', 'B', 'I', 'N', 'I', 'C', and 'A' are drawn in black. The letters 'S', 'O', 'B', 'I', 'N', 'I', and 'C' are also filled with a light green color. The letter 'A' is only an outline. The overall style is informal and artistic.

Plattform 60+

2019 konnte die Plattform 60+ eine neue Koordinatorin begrüßen. Neben den Partnerschaften mit Pro Senectute und den Sozialmedizinischen Zentren (SMZ), ist die Plattform auch Mitglied der Begleitgruppe für pflegende Angehörige, der Arbeitsgruppe Mundgesundheit für Personen über 60 und der Begleitgruppe der Studie zu häuslicher Gewalt bei Personen über 60. Durch Unterstützung der Aktivitäten von Pro Senectute war es möglich, neue und sanfte körperliche Aktivitäten zu entwickeln für vulnerable Senioren.

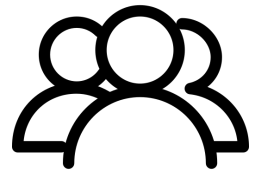
Die Aktivitäten der Plattform 60+ wurden durch eine externe Studie evaluiert, Massnahmen wurden angepasst und neue Ziele für die Plattform erarbeitet.

3 wichtige Ereignisse:

- 2 Themenhalbtage im Ober- und Unterwallis zu den Themen Bewegung und körperliche Aktivität bei Senioren. (ca. 150 Teilnehmende)
- Neue Infobroschüren: «Alkohol, Medikament und Glücksspiel: Sind auch Senioren betroffen?» Und «Gesundheit im Alter – Ernährung und Bewegung»
- Teilnahme am interkommunalen Treffen mit den gesunden Gemeinden zum Thema «Rolle der Gemeinden bei der Gesundheitsförderung von Senioren»

Wichtige Zahlen:

- Mehr als 200 Mitarbeitende der SMZ wurden zur Prävention von Mangelernährung und Dehydrierung geschult.
- 80 Mitarbeitende des SMZ Oberwallis wurden zum Thema «Gewalt und Senioren» geschult.
- 13'000 Senioren nahmen an den Gruppenaktivitäten der Pro Senectute teil.



Perspektiven 2020:

- Erarbeitung von Argumentationsleitfäden zur Gesundheitsförderung bei Senioren in der Gemeinde: Rolle der Gemeinde und sinnvolle Massnahmen für Senioren
- Fertigstellung der Tools «Ernährung für Senioren»: Online-Test, Tipps zum Einkaufen, Präventionsbroschüre, kurze Videos

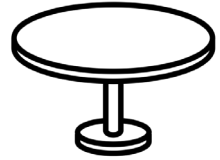
• Projekte

femmesTISCHE / hommesTISCHE

Das Projekt femmesTISCHE und hommesTISCHE war ein grosser Erfolg. Es fanden mehr als 100 Treffen für mehr als 556 Teilnehmende statt.

Wichtige Zahlen

- Die Gesprächsrunden wurden in 10 verschiedenen Sprachen gehalten: Französisch, Portugiesisch, Spanisch, Polnisch, Tigrinya, Amharisch, Oromo, Arabisch, Kurdisch und Dari.
- Die folgenden Themen wurden bei den Gesprächsrunden am häufigsten behandelt: Kompetenzen in Verbindung mit dem Haushaltsbudget • Liebe, Ehe, Partnerschaften • Krankenkasse • Umgang mit digitalen Medien in der Familie • Ernährung • Mein Kind und die Schule



Perspektiven 2020

- Die Stärkung der Qualität:

Die Anzahl der 2019 durchgeführten Gesprächsrunden zeigt, dass das Projekt sowohl bei den betroffenen Zielgruppen als auch bei den institutionellen Partnern einen echten Bedarf deckt. Neben der Anzahl der Gesprächsrunden möchten wir auch die Qualität des Projekts verbessern, die Moderatoren und Moderatorinnen individuell begleiten und ein Weiterbildungsprogramm anbieten.

- Die Verbesserung der Kommunikation:

Das Projekt, das vor mittlerweile 3 Jahren aufgebaut wurde, verdient eine noch grössere Bekanntheit bei den Walliser Partnern. Über verschiedene Kanäle soll eine Kommunikationskampagne verbreitet werden: elektronische und gedruckte Flyer, soziale Netzwerke, die Website der GFW, Visitenkarten für die Moderatoren und Moderatorinnen, Presse, kurze Videos.

- Reorganisation der femmesTische im Oberwallis:

Schaffung einer Stelle für das Oberwallis und Start Aufbau von neuen femmesTischen im Oberwallis.

Gesunde Gemeinde

Dank einer Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz, konnte das Label Gesunde Gemeinde eine Stelle für eine interkantonale Koordination schaffen. Parallel dazu profitierte das Label von einer externen Studie. Die daraus resultierenden Empfehlungen werden 2020 umgesetzt.

Die Zahl der mit dem Label ausgezeichneten Gemeinden steigt fortlaufend an. 2019 lag der Fokus auf den Gesundheitsmassnahmen für Senioren. Durch die Organisation eines interkommunalen Treffens, fand ein belebter Austausch zwischen den anwesenden Gemeinden statt.

Wichtige Zahlen:

- 28 Gemeinden wurden mit dem Label ausgezeichnet, davon haben 13 ihr Label mindestens einmal erneuert
- 4 Westschweizer Kantone bieten das Label an
- 45 Gemeinden wurden in der Westschweiz mit dem Label ausgezeichnet

Perspektiven 2020:

- 10-jähriges Bestehen des Labels im Wallis: Organisation eines interkommunalen Treffens anlässlich des 10-jährigen Jubiläums und der Investitionen der Gemeinden in das Label,
- Fortsetzung der Labellisierung, um mindestens 30 Gemeinden im Wallis mit dem Label auszuzeichnen
- Der Kanton Freiburg, der fünftgrößte Kanton der Westschweiz, tritt dem Label bei



Bereich Prävention

Laut Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aus dem Jahr 1948 umfasst «(...) die Prävention alle Massnahmen, die darauf abzielen, die Anzahl und die Schwere von Krankheiten, Unfällen und Behinderungen zu vermeiden oder zu reduzieren.» Es handelt sich um eine sogenannte «schützende» Prävention, bei der es in erster Linie darum geht, etwas zu verhindern oder sich vor etwas zu schützen, d.h. sich gegen identifizierte Krankheitserreger oder Risiken zu verteidigen.

Die Gesundheitsförderung ist in 2 Bereichen der Prävention aktiv:

- Prävention von STI-HIV mit dem Ziel, den Kampf gegen STI zu verstärken, insbesondere bei den am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen.
- Suchtprävention, die die Ressourcen und die Fähigkeiten der Menschen erhöht, um ihr Suchtverhalten zu kontrollieren.

Prävention von STI

Die Aidshilfe muss ihre Leistungen an die neuen Herausforderungen im Zusammenhang mit HIV in der Schweiz anpassen. Es geht darum, den vulnerablen Bevölkerungsgruppen die Informationen und Leistungen, die in Teil II des «Nationalen Programms HIV und andere STI» definiert sind, zur Verfügung zu stellen. Ziel ist es ein niederschwelliges Präventions- und Betreuungssystem anzubieten.

Um diese Herausforderungen zu meistern, muss man auf die vulnerablen Bevölkerungsgruppen aktiv zugehen. Unser externes Präventionsangebot für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) und verschiedene Projekte mit Migrant*innen zeigen, wie wichtig es ist, unsere Büros zu verlassen, um die gefährdeten Zielgruppen zu erreichen.

Dabei können wir uns auf ein engagiertes, erfahrenes und für seine Kompetenzen in den Bereichen STI, Sexualität, Genderfragen und psychosoziale Begleitung anerkanntes Team verlassen. Die Aidshilfe muss ihre Mission und Strategie neu definieren, diese Aufgabe wird einen grossen Teil des Jahres 2020 in Anspruch nehmen.

PREMIS

2019 markierte einen Wendepunkt im Programm PREMIS. Dank des Frauenstreiks am 14. Juni haben die Herausforderungen rund um Geschlechterfragen grosse Aufmerksamkeit erhalten.

Dies zeigt sich für PREMIS sehr konkret am Anstieg der Zahl der:

- Acht öffentliche Events (Runde Tische, Vorträge, Kino usw.)
- Acht 4-Stündige Schulungen für Fachleute aus dem Bereich Bildung, Lehre und Gesundheit
- Individuellen und institutionellen Anfragen zu Themen im Zusammenhang mit den Rechten von LGBTI+ Personen
- Begleitung verschiedener Arbeiten von Studierenden

Auf struktureller Ebene wurde die Zusammenarbeit mit Alpagai und anderen Walliser Institutionen vertieft. Ein Höhepunkt bei der politischen Arbeit war die Expertise, für die Erstellung eines Fragebogens zu den Rechten von LGBTI Personen von LGBTI Personen bei den eidgenössischen Wahlen.

Sucht-CIPRET

Auf nationaler Ebene konnte die Koordination des Rauchstoppprogramms Stopgether übernommen werden. Mit dem Slogan «Im November höre ich gemeinsam auf» wurde schweizweit für einen gemeinsameren Rauchstopp geworben. Parallel zu Stopgether wurde die Internetplattform www.stopsmoking.ch mit verschiedenen nationalen Rauchstopphilfen erstellt.

Auf kantonaler Ebene setzte sich CIPRET für die Tabakprävention und die Prävention von anderen Suchterkrankungen ein. Mehrere neue Kampagnen, die sich auf Social Marketing-Tools stützen, wurden entwickelt und lanciert:

Spielsucht: «Wir haben alle etwas zu verlieren », neue Website www.duspielst.ch

Label Fiesta: «Über die Stränge geschlagen? Lass die Finger vom Fahren, wähle eine Alternative!»

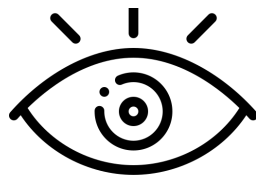
Tabakprävention: «Ich möchte ein Baby. Ich höre mit dem Rauchen auf».

Angesichts der Bedeutung der strukturellen Massnahmen hat der Bereich das Inkrafttreten des neuen Gewerbeplizeigesetzes begleitet. Dieses Gesetz verbietet den Verkauf von Nikotinprodukten an Minderjährige und beteiligt sich an der Sammlung von Unterschriften für die nationale Initiative, welche ein Verbot von Tabakwerbung für Minderjährige fordert.

Im August 2019 konnten im Oberwallis zusätzliche Stellen zur Stärkung der Prävention geschaffen werden.

Wichtige Zahlen

Formatierung. So sieht es aus als ob alle Punkte zu Tabakprävention bei Schwangeren gehört. Die zwei Aufzählungszeichen müssen auch eingeschoben werden:



- Es wurden Sets mit Infolyern und Gutscheinen an 85 Apotheken versendet (21 im Oberwallis, 66 im Unterwallis)
- Flyer und Informationen wurden an 46 Gynäkologen und Gynäkologinnen

Perspektiven

- Entwicklung einer Strategie 2021-24 für den Bereich Sucht CIPRET
- Lancierung einer neuen Sensibilisierungskampagne für Risikoverhalten für Glücks- und Geldspiele bei Jugendlichen
- Neue Welle für die Kampagne Fiesta
- Neue Präventionskampagne für Passivrauchen
- Lancierung der 2. nationalen Kampagne Stopgether
- Einrichtung einer Rauchstopp-Begleitung für Schwangere

Schulen – Institutionen

Escape Addict

Escape Addict setzt sich zum Ziel, zum Nachdenken über verschiedene Substanzen, Konsumverhalten und Süchte anzuregen. Dies erfolgt durch einen erfahrungsbasierten Präventionsansatz, der die Schülerinnen und Schüler Situationen erleben lässt, denen sie im Alltag begegnen. Zum Beispiel das Eingehen von Risiken oder die Einflussnahme durch Gleichaltrige, Medien und soziale Netzwerke.

183 Klassen und 3596 Schülerinnen und Schüler der 10H haben bei Escape Addict mitgemacht.

Alles klar! Bist du sicher?

«Alles klar! Bist du sicher?» ist ein Präventionsprogramm für die Strassenverkehrssicherheit und das Risikomanagement bei Festen und Veranstaltungen. 60 Klassen und 1035 Schülerinnen und Schüler haben daran teilgenommen. Ein Erfolgsprojekt das seit 15 Jahren an den Sekundarschulen im Walis durchgeführt wird.

ready4life

ready4life ist ein nationales Programm, das Lernende zu zwei Themen ihrer Wahl coacht und zum Rauchstopp bewegen soll. Aus folgenden 4 Themen können die Lernenden auswählen: Stress, Sozialkompetenz, Alkohol und Tabak. In den nächsten vier Monaten erhalten die Lernenden Tipps und Trick zum Umgang mit den gewählten Themen und können in verschiedenen Challenges Punkte sammeln um einen der Hauptpreise zu ergattern. Im Schuljahr 2020/21 wird die App mit noch mehr Funktionen und Themen wie Cannabis und digitale Medien erweitert. 64 Klassen und 1056 Schülerinnen und Schüler haben die App benutzt.

Perspektiven 2020 Bereich Gesundheitsförderung

Die Herausforderungen sind zahlreich:

- Finanzierung und Ausbau von bestehenden und neuen Projekten
- Verbesserung der Sichtbarkeit unserer Leistungen, namentlich jener für die Schulen
- Erarbeitung eines einheitlichen KAP 2021-2024 für die Bereiche: psychische Gesundheit, Ernährung und Bewegung für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren
- Ausbau der Angebote für die Oberwalliser Schulzentren, detaillierte Ausgestaltung der Leistungen im Setting Schule
- Last but not least: positiver Teamgeist behalten
- Vergrößerung Büroräumlichkeiten GFW im Oberwallis



Walliser Gesundheitmesse

Stand GFW

150m²

Ziele :

- die Aktivitäten der Gesundheitsförderung Wallis bei der breiten Öffentlichkeit bekannt machen
- Früherkennungstests anbieten
- zu Themen der Gesundheitsförderung informieren
- Vorstellen von Partnerorganisationen

Zielgruppen:

- Öffentlichkeit
- Künftige Lernende und Studierende
- Gesundheitsfachleute



Foto @Etienne Bornet

Angebotene Aktivitäten

Lungenliga Wallis

Tests für chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

Spirometrietests

- 406 Screeningtests (durchschnittlich 100 Tests pro Tag).
 - 48 positive Tests (d. h. 12 %)
 - 12 Raucher-innen
 - 16 ehemalige Raucher-innen
 - 20 konsumieren keinen Tabak
- Profil der getesteten Personen
 - 274 Frauen
 - 132 Männern

Foto @Etienne Bornet



Schlafapnoe

Fragebögen

- Circa 200 Fragebögen zur Evaluierung der Tagesschläfrigkeit (Epworth Sleepiness Scale) wurden verteilt.
- Die am häufigsten gestellte Frage: «Ich bin müde, woher weiss ich, dass ich an Schlafapnoe leide? »

Diese beiden Aktivitäten ermöglichten es, auf die Bevölkerung zuzugehen, sie zu informieren und die Leistungen der Lungenliga Wallis zu präsentieren. Diese Erfahrung war für einen grossen Teil des Teams sehr bereichernd, sowohl professionell als auch persönlich.

Schulgesundheit

Workshop «Zecken entfernen»

- 750 durchgeführte Workshops
- 830 verteilte Karten und 300 verteilte Zeckenzangen

Die Messe bot Gelegenheit zum Austausch und zur Information der zahlreichen Besucher-innen, sowie zur Begegnung mit Personen, die von Krankheiten (Lyme-Borreliose oder Frühsommer-Meningoenzephalitis FSME) betroffen sind, welche durch Zecken übertragen werden.



Foto @Etienne Bornet

Viele Personen aller Altersgruppen sahen sich das Darmmodell an. Die Besucher hatten Gelegenheit, sich mit dem Teams des Krebs-Screenings-Zentrums und der Darmkrebs-Liga auszutauschen.

Bereich Gesundheitsförderung

Interaktives Quiz

Bei einem interaktiven Quiz konnten kleine und grosse Besucherinnen und Besucher in die Pedale treten und dabei ihr Wissen zu den 5 Themenbereichen der Gesundheitsförderung testen:

- STI-HIV
- Ernährung
- Bewegung Kinder
- Psychische Gesundheit
- Sucht

Foto @Etienne Bornet



Formatierung

Spielsucht

- 980 verteilte Fidget Cubes
- 10 intensive Gespräche mit Spieler-innen oder Angehörigen

Der westschweizer Stand «TOUS JOUEURS» ermöglichte es, mit Gesundheitsfachleuten und Besucher-innen, insbesondere Angehörigen von Spieler-innen, auf die Probleme im Zusammenhang mit dem Glücksspiel einzugehen. Die Besucher-innen konnten eine Ausstellung mit drei verschiedenen Stationen entdecken. Die verschenkten Fidgets Cubes kamen bei Gross und Klein sehr gut an.



Photo @Etienne Bornet

Partnerbereich

An unserem Stand wurde zudem ein Partnerbereich eingerichtet, an dem sich folgenden Vereine/Stiftungen präsentierten:

- Krebsliga Wallis
- Bénévoles Valais-Wallis
- Betreuende Angehörige
- Pro Senectute
- Diabetesgesellschaft Oberwallis
- Maraval
- SIPE
- Psy-Gesundheit
- Palliative valais
- Fourchette Verte

Punktuelle Aktivitäten

Escape Addict

Ziel war es, Escape Addict der Öffentlichkeit zu präsentieren und den Besucher:innen die Möglichkeit zu bieten, selbst mitzumachen. 30 Personen nahmen an den zwei Workshops teil. Alle Teilnehmenden fanden das Spiel spannend, innovativ und unterhaltsam.

Vorträge PSV

- Alexandre Dubuis: Präventionskampagnen - Welche Rolle spielen Influencer in den sozialen Netzwerken?
- Jean-Bernard Moix: Die Gesundheit der Zukunft: Akteure der Revolution werden.
- Prof. Daniele Zullino: Die Trugbilder von Suchterkrankungen - zwischen Mythos und Realität.
- Dr. Grégoire Gex: Mein Partner schnarcht. Tipps und Tricks vor der Scheidung.

Circa 100 Personen nahmen an dem Vortrag von Dr. Gex «Schnarchen - Mein Partner schnarcht. Tipps und Tricks vor der Scheidung» teil. Am Ende des Vortrags kamen viele Besucher:innen an den Stand, um Fragen zu Schlafapnoe zu stellen.

Vorträge in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

- SIPE: Sexuelle Gewalt? Mit dem Tabu brechen.
- Krebsliga: Nach einer Krebserkrankung wieder fit werden
- Diabetes-Gesellschaft Oberwallis: Diabetes besser verstehen
- Maraval: Seltene Krankheiten - Handeln und zusammenkommen, um nicht länger zu leiden

Einige Feedbacks

«Ihr Stand war wirklich originell, interaktiv und lehrreich: genau so, wie wir es uns vorgestellt haben». Dr. Bertrand Kiefer

«Vielen Dank an das ganze Team für seinen wertvollen Beitrag. Wir hoffen, dass es ein nächstes Mal geben wird!» Prof. Eric Bonvin



Dank

Unser herzlicher Dank gilt allen öffentlichen und privaten Partnern für ihr ständig erneuertes Vertrauen und ihre ununterbrochene Unterstützung:

- Departement für Gesundheit durch die Dienststelle für Gesundheitswesen und Kantonsarztamt
- Spital Wallis
- Sozialmedizinische Zentren
- Walliser Ärztesgesellschaft
- Pharmawallis
- Lungenliga Schweiz
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Tabakpräventionsfonds
- CRIAD
- Sucht Wallis
- Alkoholzehntel
- Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz
- Loterie Romande
- Isabelle Hafen Stiftung

Wir freuen uns ausserdem, dass wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen können, die wissen, wie wichtig ihre Arbeit ist, und sich unermüdlich für die Gesundheit der Walliser Bevölkerung einsetzen. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, herzlichen Dank für die geleistete Arbeit. Und schliesslich danken wir den Mitgliedern des Vorstands von Gesundheitsförderung Wallis und den verschiedenen Kommissionen für ihren Einsatz, ohne den unser Verein nicht im Dienst der Gesundheit der Walliserinnen und Walliser stehen könnte.

Ein grosses DANKESCHÖN an alle!

Detailliertere Informationen stehen auf unserer Website www.promotionsantevalais.ch zur Verfügung.

Rechnung 2019



BILANZ

Gesundheitsförderung Wallis

	GFW	Kantonaler Fonds	Schul- gesundheit	Konsolidiert	Konsolidiert
	31.12.2019			31.12.2018	
AKTIVEN					
Umlaufvermögen	10 993 066	989 796	167 082	12 149 944	11 742 548
Liquide Mittel	1 345 143	2 123 089	17 635	3 485 866	3 683 626
Wertschriften	4 030 624			4 030 624	3 980 945
Debitoren	4 687 518	-1 831 534	-473 983	2 382 002	2 548 917
Debitoren Staat Wallis				0	15 734
Rückstellungen für Debitorenverluste	-20 000			-20 000	-20 000
Debitoren Früherkennung		657 225		657 225	657 502
Verrechnungssteuer	54 542			54 542	33 885
Sonstige kurzfristige Forderungen/Kaution	200			200	200
Transitorische Aktiven	511 859	41 016	597 023	1 149 898	553 218
Vorräte – Impfungen	383 180		26 407	409 587	288 521
Anlagevermögen	4 267 217	0	0	4 267 217	3 440 959
Bestand Geräte	1 093 321			1 093 321	1 256 268
Möbiliar und Ausrüstungen	175 655			175 655	190 892
Büromaschinen und Informatikgeräte	38 447			38 447	46 591
Fahrzeuge	12 730			12 730	0
Gebäude	2 226 256			2 226 256	1 553 998
Software	720 809			720 809	393 210
Total Aktiven	15 260 283	989 796	167 082	16 417 161	15 183 507
PASSIVEN					
Fremdkapital	1 328 218	989 796	167 082	2 485 096	2 320 170
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 328 218	989 796	167 082	2 485 096	2 320 170
Gläubiger: Diverses	974 346	643 659	52 909	1 670 913	947 561
Gläubiger: Löhne + Sozialabgaben				0	711 385
Gläubiger: Geräte				0	0
Gläubiger: Früherkennung				0	0
Gläubiger: Staat Wallis		140 435	59 056	199 491	6 773
Transitorische Passiven	303 872	195 702	55 117	554 692	542 228
Rückstellungen	50 000	10 000		60 000	112 223
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Eigenkapital	13 932 065	0	0	13 932 065	12 863 337
Fondskapital	5 849 638	0	0	5 849 638	5 871 841
Fonds für Präventionsmassnahmen	3 600 000			3 600 000	3 600 000
Fonds für CIPRET-Präventionsmassnahmen	690 000			690 000	700 000
Fonds für Aids-Solidarität und -Prävention	172 690			172 690	172 690
Fonds für Schulen und Institutionen	483 952			483 952	499 151
Informatikfonds	500 000			500 000	500 000
Forschungsfonds	100 000			100 000	100 000
Fonds für die Lungenliga	302 996			302 996	0
Fonds für die Stiftung WLLP				0	300 000
Organisationskapital	8 082 428	0	0	8 082 428	6 991 496
Freies Kapital	5 625 130	0	0	5 625 130	5 508 598
Kapital	5 508 598			5 508 598	5 313 492
Zuzuweisendes Kapital	116 531			116 531	195 106
Gebundenes Kapital	2 457 298	0	0	2 457 298	1 482 898
Wertschwankungsreserve	330 000			330 000	330 000
Neubewertungsreserve Liegenschaften	1 127 298			1 127 298	1 152 898
Vorsorgereserve	1 000 000			1 000 000	
Total Passiven	15 260 283	989 796	167 082	16 417 161	15 183 507

KUNZLE SA
AVENUE DU THÉÂTRE 20
CASE POSTALE / 1870 MONTHÉY 1

KUNZLE.CH
MEMBRE USPI
MEMBRE FIDUCIAIRE SUISSE



Monthey, le 11 mai 2020/SM/cpz

**RAPPORT DE L'ORGANE DE REVISION SUR LE CONTROLE RESTREINT
A L'ASSEMBLEE GENERALE DE
PROMOTION SANTE VALAIS - SION**

Madame, Monsieur,

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de profits et pertes et annexe) de votre association pour l'exercice arrêté au 31.12.2019. Selon la Swiss GAAP RPC 21, les informations du rapport de performance ne sont pas soumises au contrôle de l'organe de révision.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité, alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne donnent pas une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats, conformément à la Swiss GAAP RPC 21, et qu'ils ne sont pas conformes à la loi et aux Statuts.

Künzle Fiduciaire et Gérance SA

Sébastien Morisod
Réviseur agréé
(Réviseur responsable)

Benoît Fellay
Réviseur agréé

Annexe : comptes annuels



Atemnot bei der kleinsten Mühe?
COPD?

Online-Test auf lungenliga.ch

Jean-Claude
COPD-Patient

Promotion santé Valais
Gesundheitsförderung Wallis

LUNGENLIGA
WALLIS
L'air fait la vie

LIGUE **PULMONAIRE** VALAISANNE 
LUNGENLIGA WALLIS

Schreiben auf französisch, Layout : Alexandre Dubuis, Corinne Kibora, Aline Hiroz, Yoann Nendaz, Mélanie Scherm

Korrekturlesen auf Deutsch : Barbara Aiello, Stephanie Schüler, Patricia Schumacher, Florian Walther

Promotion santé Valais

Rue de Condémines 14

Case postale

1951 Sion

Tél. 027 329 04 29

Fax 027 329 04 30

info@psvalais.ch

www.promotionsantevalais.ch